

Hilfe beim Berufseinstieg für Geflüchtete

Beratung in Coronazeiten eine Herausforderung – Training läuft wieder

Schwalmstadt – Die Arbeit des Vereins Arbeit und Bildung mit einer Außenstelle am Treysaer Marktplatz war in den vergangenen Monaten coronabedingt herausfordernd: Online-Angebote und Sprachvermittlung gab es im Projekt „Bleib in Hessen II“ – hier konnte der Kontakt zu den ratsuchenden Geflüchteten gehalten werden, heißt es in einer Pressemitteilung. Gerade angelaufen sind wieder persönliche Beratungen und Trainings.

Den Kontakt in der Krise zu halten, war nicht immer einfach, beschreiben die Mitarbeiter: Über Soziale Medien, Telefon und Email habe man versucht, zu unterstützen – mit unterschiedlichem Erfolg. Für Menschen, deren sprachliche Barriere für diese Kommunikationsmittel noch zu hoch war, mussten andere Wege gefunden werden. Die Berater des Netzwerks in der Beratungsstelle Schwalm, Holger Rothenmayer und Adriana Beleva, schalteten dafür Sprachvermittler ein, um Informationen und Unterstützung leichter zu vermitteln. „Wir haben ein Team zusammengestellt, das aus Ratsuchenden und einer Person besteht, die simultan



Beraten Geflüchtete: Adriana Beleva und Holger Rothenmayer vor der Treysaer Geschäftsstelle des Vereins Arbeit und Bildung.

FOTO: ARBEIT UND BILDUNG

dolmetscht oder im Nachgang eines Trainings oder einer Beratung die Inhalte in der jeweiligen Muttersprache vermittelt“, erklärt Rothenmayer.

Die Sprachvermittler seien oft ehrenamtlich tätige Geflüchtete, die zum Teil selbst noch im Asylverfahren seien. „In der Praxis einer Online-Beratung erreicht man durch diese verstärkte Dolmetscherleistung schneller das

gewünschte Ziel. Zum Beispiel war die Vorbereitung auf einen Vorstellungstermin beim Arbeitgeber so sehr viel einfacher“, ergänzt Rothenmayer.

Die Berater berichten, dass bei den Ratsuchenden auch Sprachkompetenz durch die lange Zeit der reduzierten Kontaktmöglichkeiten verloren ging, insbesondere zu deutschsprachigen Menschen. Umso wichtiger sei es

jetzt, die Vermittlung in einen Job verstärkt voranzutreiben, um die Sprache im kollegialen Umfeld des Berufslebens wieder zu trainieren.

„Der Beratungsbedarf ist hoch“, weiß Beraterin Adriana Beleva. „In bestimmten Bereichen wie dem Hotel und Gastgewerbe sind Jobs weggefallen, bei den Anbietern von Liefer- und Logistikdienstleistungen dagegen

Chancen für Arbeitseinstieg

wird von einem deutlich gestiegenen Bedarf an Mitarbeitern bis Ende des Jahres berichtet. Dies sehen wir als Chance für unsere Klienten, auch bei niedriger Qualifikation und Sprachdefiziten in einen Job einzusteigen und Erfahrungen in der Arbeitswelt zu erwerben.“

„Bleib in Hessen II“ wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. sro

Kontakt: Arbeit und Bildung, Marktplatz 18, Treysa, Tel. 0 66 91/92 72 98, beleva@arbeit-und-bildung.de, rothenmayer@arbeit-und-bildung.de.